


 Dezernat IV
Grünflächenamt

 Datum 03.06.2022
 Gz. 67.14/HR-75.11-
 167161/2022
 Telefon 7979543

Behandlung	Gremium	Datum	Status
Entscheidung	Bau- und Umweltausschuss	21.06.2022	öffentlich

Anlagen

Gräberstatistik - Kapazitäten - Prognosen

Betreff

**Antrag der CDU Fraktion:
 Sachstandsbericht zu den Belegkapazitäten der Städtischen Friedhöfe
 - Bereitstellung alternativer Grabformen -**

I. Antrag

Kenntnisnahme

II. Sachverhalt

Einführung:

Der **demographische Wandel unserer Gesellschaft** hat zur Folge, dass sich auch die **Friedhofs- und Bestattungskultur** nachdrücklich verändert.

Die Nachfragen seitens der Bürgerschaft für alternative Bestattungsformen nehmen stetig zu, im Kern ist dies der Bedarf an Grabformen, die von der **Grabpflege und -unterhaltung „entpflichten“**.

In diesem Zusammenhang sind dies in Heilbronn insbesondere Nachfragen, wie das stark nachgefragte Konzept der „**Gräber im Park**“ (realisiert in 2009) und das „**Kolumbarium im Buchenhain**“ (realisiert 2016) auf dem Westfriedhof auch auf andere Friedhöfe übertragen werden kann.

Mit der **Gemeinderatsdrucksache 222 vom 22.08.2016 „Alternative Bestattungsformen auf den Friedhöfen in Biberach, Neckargartach, Frankenbach und Sontheim“** wurde die Richtungsentscheidung getroffen, die Heilbronner Außenfriedhöfe für diesen Wandel zu stärken.

Allen Planungen ist hierbei gemein, dass sie die vorhandenen Strukturen des Friedhofs aufgreifen und diesen als ganzen aufwerten. Durch die neu zu schaffenden Bestattungsflächen sollen parkähnliche Bereiche mit angenehmer Aufenthaltsqualität und der Möglichkeit zur Kontemplation entstehen.

Im Jahr 2021 fanden in Heilbronn in Summe **1.285 Bestattungen** statt, davon erfolgten 383 als **Erdbestattungen (29,80 %)** und 902 als **Feuerbestattungen (70,2 %)**.
 Mittlerweile erfolgen **25 % der Bestattungen in eine der alternativen Bestattungsformen**.

Generell wirken sich allgemeine gesamtgesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen wie Migration unmittelbar auf das Friedhofs- und Bestattungswesen aus. Daher wurden auch dahingehend relevante Projekte in der nachfolgenden Bewertung mit aufgenommen.

Nachfolgender **chronologische Überblick** soll diese dynamische Entwicklung verdeutlichen:

Rückblick:

2005	Schmetterlingsgräber für fehlgeborene Kinder	Hauptfriedhof
2005	Muslimisches Gräberfeld	Westfriedhof
2006	Armenbegräbnisse am Grab Sperling (Ordnungsamt)	Hauptfriedhof
2007	Friedhofserweiterung	Friedhof Horkheim
2008	Urnengräber an Historischen Grabstellen	Hauptfriedhof
2009	Gräber im Park	Westfriedhof
2012	Wiesengräber für Erdbestattungen	Hauptfriedhof
	Urnentelen – Erweiterung	Friedhof Kirchhausen
2016	Kolumbarium im Buchenhain	Westfriedhof
	Urnengräber in der Kirschenwiese	Hauptfriedhof
2019	Gräber im Park - Urnengräber im Blütenhain	Nordfriedhof
	Urnengräber an Historischer Grabstelle	Friedhof Kirchhausen
2020	Yesidisches Gräberfeld (Erdbestattungen)	Hauptfriedhof
2021	Friedhofserweiterung/Urnengräber i. d. Streuobstwiese	Friedhof Biberach
	Urnentelen – Erweiterung	Friedhof Kirchhausen

Aktuelle Projekte:

2022	Kolumbarium im Buchenhain – Erweiterung	Westfriedhof
	Gräber im Park	Südfriedhof
	Erweiterungen: Wiesengräber für Erdbestattungen	Hauptfriedhof
	Urnengräber an Historischen Grabstellen	Hauptfriedhof

Beantwortung der Anträge: 1- 3

1. Die Verwaltung berichtet ausführlich darüber, wie weit der Ausbauzustand der städtischen Friedhöfe in Bezug auf alternative Bestattungsformen ist.

2. Die Verwaltung berichtet, wie die Belegungszahlen in den unterschiedlichen Bestattungsformen sich entwickeln und welche künftigen Bedarfe errechnet werden.

3. Die Verwaltung macht Angaben zu den Kapazitäten in den verschiedenen Bestattungsformen auf den städtischen Friedhöfen. Was steht derzeit zur Verfügung und wird zu welchem Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Ergänzend zu der nachfolgenden Beantwortung der Punkte 1–3 ist die Anlage „Kapazitäten – Prognosen – Handlungsfelder“ als umfangliche und detaillierte Auswertung unserer Gräberstatistik beigefügt.

Zusammenfassung und Beschreibung der Handlungsfelder für die Heilbronner Friedhöfe:

A) Hauptfriedhof (s. Anlage, S. 1)

Durch das Freiwerden der „traditionellen“ Erdwahl- und Erdreihengräbern sind auf dem Hauptfriedhof zum einen ganze Abteilungen freigeworden und auch innerhalb der Wahl- bzw. Familiengräberabteilungen sind viele freie Lücken entstanden.

Die Urnengräber in der Kirschenwiese

(Urnereihengräber in der Wiese – ohne Namensnennung)

ist hinsichtlich der Frequentierung mit durchschnittlich 107 Beisetzungen/a die wichtigste alternative Bestattungsform. Die Gestaltung und das Konzept der 2016 in Betrieb genommenen Anlage wurde sehr positiv aufgenommen.

Die Anfänge dieser vormals „anonymen“ Urnengräber gehen bis in die 1950er Jahre zurück.

Als erste alternative Bestattungsform wurden die **Urnengräber an Historischen Grabstellen** in 2008 etabliert, aufgrund der starken Nachfrage wurden mittlerweile 14 dieser Anlagen realisiert. Gestalterische Bezugspunkte sind historische Grabanlagen bzw. Monumente, denen ein Gemeinschaftsfeld für Partnergräber zugeordnet wird. Die historischen Mahnmale bleiben dabei vom Ansatz her unverändert und werden gestalterisch aufgewertet.

Die schlichten Namensnennungen und die Bepflanzung erfolgt durch die Friedhofsverwaltung. Die Nutzungsrechte können zur Vorsorge auch ohne konkreten Sterbefall erworben werden.

Die **Wiesengräber für Erdbestattungen** kommt Bürgern entgegen, die eine pflegefreie Grabform wünschen, sich aber nicht einäschern lassen wollen. Die 2012 in Betrieb gegangene Anlage erfährt stetige Nachfrage, sodass diese in 2022 um ein weiteres Grabfeld erweitert wird.

Bei den Wiesengräbern ist keine individuelle Bepflanzung zugelassen, Grabsteine oder Namensplatten können von den Angehörigen auf eigene Rechnung aufgestellt werden.

Von großer friedhofskultureller Bedeutung sind die **Schmetterlingsgräbern für fehlgeborene Kinder**. In Zusammenarbeit mit der Klinikseelsorge der SLK-Kliniken und durch Sponsoring der Elterngruppe Regenbogen, der Heilbronner Steinmetze, Friedhofsgärtner und Bestattungsinstitute konnte dieses Projekt in 2005 realisiert werden. Vormalig war es leider üblich, dass fehlgeborene Kinder zusammen mit anderen menschlichen Überresten der Klinik entsorgt wurden.

Seither werden von der Klinikseelsorge der SLK-Kliniken zweimal jährlich ökumenische Trauerfeiern für die betroffenen Familien angeboten, die sehr gut angenommen werden.

In 2008 haben sich auf Initiative der Diakonie – Mitternachtsmission hin, die Evangelische und Katholische Kirche, Pflegeeinrichtungen, das Ordnungsamt und das Grünflächenamt der Stadt Heilbronn und in einer **Arbeitsgruppe „Armenbegräbnis“** zusammengefunden um Verbesserungen der Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Die **Grabanlage für „Armenbestattungen“** zur Bestattung von „finanziell oder sozial verwaister Menschen“ durch das Ordnungsamt ist hinsichtlich Größe und Gestaltung eher unscheinbar, in Bezug auf das soziale Wirkungsgeschehen zu gesellschaftlichen Randgruppen jedoch von großer Bedeutung.

Für die **Community der Yesiden** (ca. 2.000 Personen im Stadt- und Landkreis Heilbronn)

wurde in 2020 ein kleines **Gräberfeld für Erdbestattungen** in Abt. 35 mit Ausrichtung nach Osten angelegt.

Bestattungen haben noch keine stattgefunden, dennoch hat sich das Gräberfeld zum Ort des Trauerns und Erinnerns für die in der Heimat verstorbenen und durch den „IS“ getöteten Angehörigen entwickelt.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der etablierten Grabformen* *fortlaufend*
- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen* *mittelfristig 2026 ff.*
- *Bereitstellung von Gräbern im Park* *mittelfristig 2027 ff.*

B) Westfriedhof Böckingen (s. Anlage, S. 2)

Die 2009 in Betrieb genommenen **Gräber im Park** sind aus gestalterischer und hinsichtlich des Nutzungskonzepts zum Motor für die Weiterentwicklung der Heilbronner Friedhofskultur geworden, mit sehr starker Nachfrage.

Urnengräber an Bäumen (Wahl- bzw. Familiengrab)

Die Nachfrage ist nach wie vor sehr stark, um dem Bedarf gerecht zu werden, erfolgt aktuell eine Nachverdichtung der an den vorhandenen Baumstandorten. Grundsätzlich besteht hier aus Kapazitätsgründen jedoch Erweiterungsbedarf.

Urnenreihengräber im Heckenoval

Auch hier hat die anfangs zurückhaltende Nachfrage stetig zugenommen, in 2022/23 ist ein weiteres Reihengräberfeld anzulegen.

Urnenreihengräber mit Namensband

Die Nachfrage ist stetig aber weniger stark als dem zuvor genannten gegenüber. Der Bedarf erscheint aktuell bis zum wieder Freiwerden der Erstbelegungen in 2037 gesichert.

Urnenreihengräber in der Narzissenwiese

Die Nachfrage ist stetig, der Bedarf ist langfristig gesichert.

Aus Kapazitätsgründen ist eine **Friedhofserweiterung**, -arrondierung nach Westen anzustreben. Die Idee ist, mit der Schaffung eines „Bestattungswäldchens“ als ökologische und klimatologische Naturschutzfläche der hohen Nachfrage Raum zu schaffen.

Mit der unter Punkt G) beschriebenen Friedhofserweiterung Biberach als Naturschutzfläche im Zuge des Bebauungsplans Finkenbergr ist deutlich geworden, welches Potential darin besteht, wenn ökologische Zielsetzungen und Maßnahmen mit der Schaffung an alternativen Bestattungsformen verschmolzen werden.

Das **Kolumbarium im Buchenhain**, in 2016 mit zwei Urnenwürfeln in Betrieb genommen, wird gut nachgefragt und muss in 2022 um weitere zwei oder drei Urnenwürfel, der Kostenentwicklung entsprechend, erweitert werden.

Das planerische Gesamtkonzept sieht die Bereitstellung von insgesamt 15 Urnenwürfeln vor. Ein aktueller Engpass mit Urnennischen für 3 Urnen wird durch die kostenneutrale Zuweisung von verfügbaren Urnennischen für 5 Urnen ausgeglichen.

Muslimisches Gräberfeld

Auch hier nimmt die Nachfrage stetig zu und ist von großer Akzeptanz geprägt.

Die Anlage in Abteilung 7 wird in 2022 um die benachbarte Abt. 10 erweitert.

Mittelfristig muss die Bereitstellung eines weiteren Feldes gesichert werden.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Erweiterung der Gräber im Park
Friedhofserweiterung, -arrondierung nach Westen
Schaffung eines „Bestattungswäldchens“ als ökologische und
klimatologische Naturschutzfläche* 2024 ff.
- *Muslimisches Gräberfeld
Bereitstellung eines dritten Gräberfelds* mittelfristig 2027 ff.
- *Erweiterung des Kolumbariums - Urnennischen* langfristig 2030 ff.

C) Friedhof Böckingen, Heidelberger Str. (s. Anlage, S. 3)

Der **denkmalgeschützte historische Friedhofsteil** wird durch einen malerischen, alten Baumbestand, künstlerisch und stadtgeschichtlich wertvolle Grabanlagen, die Kriegsgräber der beiden Weltkriege und die Friedhofskappelle (1907) geprägt.

Die **Kriegsgräber des II. Weltkriegs** erinnern an die Opfer des **Bombardements** von Böckingen am **10. September 1944** und an die Toten des Kriegsgefangenenlagers PWTE C-3 auf der Trappenhöhe. Aufgrund des schlechten allgemeinen Unterhaltungszustandes sollte die Anlage zum **80. Jahrestag** dieses Böckinger Schicksalstages saniert werden.

Durch die Entscheidung des Gemeinderats vom 18.9.2017 den **Friedhof Böckingen nicht aufzulassen**, sondern langfristig weiterzubetreiben und den historischen Teil in einen **Urnfriedhof** weiterzuentwickeln, hat der „alte Friedhof“ stark an Bedeutung gewonnen. Die Identifikation der Böckinger Bürgerschaft mit „ihrem Friedhof“ ist stark ausgeprägt.

Fortdauernd erreichen die Verwaltung Anfragen, ob nicht auch auf dem Friedhof Böckingen, Heidelberger Straße alternative Grabformen etabliert werden könnten.

Die freigewordenen Flächen im alten Teil eignen sich hervorragend das Konzept der **Gräber im Park**, die erhaltenen historischen Grabanlagen sind prädestiniert für die Schaffung von **Urnengräbern an Historischen Grabstellen**.

Erdbestattungen können auch weiterhin **vorrangig im Neuen Friedhofsteil** erfolgen, aktuell fallen mehr Gräber zurück als neue belegt werden.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Sanierung des Kriegsgräberfeldes II. Weltkrieg* 2024
- *Bereitstellung von alternativen Grabformen
Gräbern im Park + Urnengräber an historischen Grabstellen* 2025 ff.
- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen* langfristig 2030 ff.

D) Südfriedhof Sontheim (s. Anlage, S. 3)

Durch das **Freiwerden der „traditionellen“ Erdwahl- und Erdreihengräbern** sind auf dem Südfriedhof innerhalb der Wahl- bzw. Familiengräberabteilungen viele freie Lücken entstanden.

Durch die freigewordenen Reihengräberfelder gegenüber dem Technik- und Verwaltungsgebäude besteht die Möglichkeit dort das Konzept der **Gräber im Park in 2022 zu realisieren**.

Auch dem **Bedarf an Erdbestattungen**, der in Sontheim etwas stärker ausgeprägt als im stadtweiten Durchschnitt, **kann entsprochen werden**.

Künftig freiwerdende Reihengräberbereiche werden das Handlungsfeld für künftig notwendige Umgestaltungen bieten.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Bereitstellung von alternativen Grabformen
Gräber im Park* 2022
- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen* langfristig 2030 ff.

E) Nordfriedhof Neckargartach (s. Anlage, S. 4)

Die im **Jahr 2019** realisierten der **Gräber im Park – Urnengräber im Blütenhain-** werden gut akzeptiert, weitere Ergänzungen von Urnengräbern an Bäumen sind im neugestalteten Umfeld möglich.

Durch den Überschuss an freiwerdenden Grabstellen ist der **Bedarf an traditionellen Grabformen gesichert**.

Künftig freiwerdende Reihengräberbereiche werden das Handlungsfeld für künftig notwendige Um- und Neugestaltungen sein.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Bedarfsgerechte Erweiterung von alternativen Grabformen
Gräber im Park* langfristig 2028 ff.
- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen* langfristig
2030 ff.

F) Friedhof Frankenbach (s. Anlage, S. 4)

Mit der Gemeinderatsdrucksache 222 vom 22.08.2016 - Alternative Bestattungsformen - wurde auch die Bereitstellung von **Gräbern im Park** auf dem **Friedhof Frankenbach** beschlossen.

Bei dem überplanten Bereich handelt es sich um Freiflächen des Erweiterungsteils der 1980er Jahre.

Die Realisierung ist für 2023 vorgesehen.

Durch den Überschuss an freiwerdenden Grabstellen ist der **Bedarf an traditionellen Grabformen gesichert**.

Künftig freiwerdende Reihengräberbereiche werden auch hier das Handlungsfeld für künftig notwendige Um- und Neugestaltungen sein.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Realisierung der Gräber im Park* 2023
- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen 2030 ff.* langfristig

G) Friedhof Biberach (s. Anlage, S. 5)

Mit der in **2021** fertiggestellten **Friedhofserweiterung Biberach** konnte das Konzept der **Gräber im Park** in Form der **Urnengräber in der Streuobstwiese** realisiert werden. Die Streuobstwiese als solche ist nach ökologischen Gesichtspunkten als Lebensraum bzw. **Naturschutzfläche** für den Spechtvogel **Wendehals** angelegt worden (CEF-Maßnahme für den Bebauungsplan Finkenberg).

Durch den **Überschuss an freierwerdenden Grabstellen** ist der Bedarf an traditionellen Grabformen gesichert.

Künftig freierwerdende Reihengräberbereiche werden im alten Friedhofsteil das Handlungsfeld für künftig notwendige Um- und Neugestaltungen sein.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen 2030 ff.* langfristig

H) Friedhof Kirchhausen (s. Anlage, S. 5)

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Friedhof Kirchhausen war das auch hier gewünschte **Konzept der Gräber im Park** nicht realisierbar.

In der Konfliktlösung ist dann die Idee entstanden, mit erhalten gebliebenen Grabsteinen von Kirchhausener Geistlichen, die Grabform der **Urnengräber an Historischen Grabstellen** zu etablieren – die „**Pfarrergräber**“.

Die Akzeptanz nimmt stetig zu, mittlerweile wurden acht Nutzungsrechte erworben.

Aus Platznotgründen kurz vor der Friedhofserweiterung wurden 1994 an der Friedhofsmauer zur Schlossstraße hin zwei Urnenstelen aufgestellt, die seither stetig bis auf heute 13 Stück ergänzt wurden.

Durch den **Überschuss an freierwerdenden Grabstellen** ist der **Bedarf an traditionellen Grabformen gesichert**.

Künftig freierwerdende Reihengräberbereiche werden auch hier das Handlungsfeld für künftig notwendige Um- und Neugestaltungen sein.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Bedarfsgerechte Erweiterung von Urnennischen* 2026 ff..

I) Friedhof Horkheim (s. Anlage, S. 6)

Durch die **Friedhofserweiterung in 2007** gehören die vormaligen Kapazitätsprobleme des Friedhofs Horkheim der Vergangenheit an.

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Friedhof Horkheim ist das auch hier gewünschte **Konzept der Gräber im Park** nicht realisierbar.

Durch den Überschuss an freiwerdenden Grabstellen ist der **Bedarf an traditionellen Grabformen gesichert**.

Künftig freiwerdende Reihengräberbereiche werden auch hier das Handlungsfeld für künftig notwendige Um- und Neugestaltungen sein.

Handlungsfelder - Ziele der Friedhofsentwicklung:

- *Bereitstellung von Kolumbarien – Urnennischen* *langfristig*
2030 ff.

Beantwortung Antrag: 4.

Die Verwaltung macht Angaben dazu, welches Nachverdichtungspotenzial auf den bestehenden Friedhofsanlagen vorhanden ist und welche Nachbelegungsmöglichkeiten sich nach Ablauf der Liegezeiten ergeben. Gibt es Vorschriften welche Abstände für Urnengräber in der Wiese bzw. unter Bäumen eingehalten werden müssen.

Liegezeiten von Gräbern – Freiwerden nach Ablauf der Ruhezeiten/Nutzungsrechten

In der Anlage „Kapazitäten – Prognosen – Handlungsfelder“ ist der Nettobedarf an Grabstellen, sprich den Belegungen in neue und Nachbelegungen in vorhandene Nutzungsrechte abzüglich des Rückfalls der freigewordenen Grabstellen im Detail dargestellt.

Die sehr dynamischen Entwicklung der Nachfrage bei den alternativen Grabformen haben wir in einer linearen Betrachtung mittels Mittelwerten ausgewertet, wohl wissend, dass dies tendenziell zu zurückhaltend sein kann und Nachjustierungen vorzunehmen sind.

Nachverdichtungspotential – Abstände bei Urnengräbern

Bei den Reihengrabformen der **Gräber im Park** ist eine Nachverdichtungen innerhalb der Anlagesystematik nicht möglich.

Urnenreihengräber im Heckenoval

Grabgröße netto von 45 x 100 cm, die einen 50 breiten Zugang zur Namensplatte beinhaltet

Urnenreihengräber mit Namensband

Grabgröße netto 50 x 50 cm, die Namensnennung erfolgt getrennt zum Beisetzungsort im Namensband

Urnenreihengräber in der Wiese (ohne Namensnennung)

Grabgröße netto 50 x 50 cm

Urnengräber an Bäumen

haben eine Nettogröße von 100 x 100 cm, wobei die Namensnennungen mittig und die Beisetzungen auf der rechten und linke Seite erfolgen.

West- und Nordfriedhof: Vier Gräber sind innerhalb eines Quadrats von 4 x 4 m den jeweiligen Bäumen/Gehölzen zugeordnet, wenn es die Umgebung nicht zulässt oder die Bäume/Gehölze enger stehen können es auch weniger sein oder variiert angeordnet sein.
Friedhof Biberach: Da die Bäume in der Streuobstwiese aus ökologischen Gründen einen weiteren Stand haben, ist den Bäumen hier eine Quadrat von 5 x 5 cm , mit acht Gräber zugeordnet.

Zum Schutz der Bäume ist es notwendig, dass die **Abstände zum Stammwurzelbereich** möglichst groß sind. Die Perforierung des Wurzelbereichs durch Urnenbeisetzungen ist als Schadensursache und **Eintrittsstelle für Infektionen** nicht zu unterschätzen!

Mit dieser Systematik, die auf dem Westfriedhof aus dem Baumwurzelschutz sowie der Dichte und Struktur des vorhandenen Baumbestandes entwickelt worden ist, haben wir auch gestalterisch gute Erfahrungen gemacht. Auch bei dichter Nachbelegung wird der **Parkcharakter** und die **freien Wiesenflächen** durch die Namensnennungen **nicht beeinträchtigt** („Überpflasterung“).

Den in Biberach gewählten Abstand von einem Meter zwischen den einzelnen Gräbern sehen wir aus gestalterischen Gründen als Mindestabstand an.

Der Gesamteindruck und die atmosphärische Stimmigkeit sind hier von großer Bedeutung hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und der daraus resultierenden Akzeptanz.

Aufgrund der starken Nachfrage wird auf dem Westfriedhof aktuell in dem Sinne nachverdichtet, dass wo möglich die Quadrate nach außen in Form eines Rechtecks erweitert werden. .

Beantwortung Antrag: 5.

Die Verwaltung macht dem Gemeinderat geeignete Vorschläge in welchen Bereichen des Heilbronner Waldes die Einrichtung eines städtischen Bestattungswaldes realisierbar ist. Dabei sind Gebiete zu bevorzugen, die bereits über notwendige Infrastruktur wie z.B. Parkplätze verfügen.

Hinsichtlich Lage und Anbindung an den ÖPNV wurden die stadtnahen Bereiche des Stadtwaldes auf dem Wartberg (Buslinie B) und dem Büchelberg gegenüber der Waldheide (Buslinie 1) untersucht.

Beide Bereiche zeichnen sich durch artenreiche Waldstrukturen und eine hohe Wertigkeit hinsichtlich der Naherholung und des Naturerlebnisses aus.

Die für Friedhofsnutzer wichtige Ausstattung mit Toiletten oder Unterständen / Trauerhallen fehlen gänzlich und wären im Außenbereich nachzurüsten und zu unterhalten, Parkplatzflächen wären zu ergänzen bzw. auszubauen.

Eine grundsätzliche Herausforderung für den bestehenden Stadtwald stellen die Veränderungsprozesse innerhalb des Klimawandels dar, das schlichte "Erhalten des Waldes" ist mittlerweile essentiell geworden und zum Ausgangspunkt für alle Entscheidungen in der Forstentwicklung geworden. Mit dem Konzentrieren auf das Wesentliche stellt sich die Frage, was der Wald überhaupt noch alles leisten kann.

Eine Folge des klimabedingten Dauerstresses unserer Bäume besteht darin, dass es zu starker Totholzbildung in den Kronen kommt. Mit der Nutzung als Bestattungswald entstünde ein gravierender Konflikt mit der Sicherstellung der Verkehrssicherheit im Traufbereich der Baumkronen, da Totholz dann zwingend zu entfernen wäre, in nicht zugänglichen Bereichen sogar in aufwendiger Klettertechnik.

Einschränkend kommt hinzu, dass die Waldflächen auf diesen Höhenlagen hinsichtlich der Standortverhältnisse sehr flachgründig und von steiniger Beschaffenheit sind. Insbesondere

auf der Kuppenlage am Wartberg, aber auch am Büchelberg, wäre es sehr schwierig, die notwendige Überdeckung der Aschenurnen von mind. 0,5 m zu gewährleisten.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die vorhandene Infrastruktur des Westfriedhofs zu nutzen und die unter Pkt. 3 genannte Friedhofserweiterung des Westfriedhofs mit der Schaffung eines "Bestattungswäldchens" als ökologisch und klimatologisch wirksame Waldfläche zu favorisieren.

Beantwortung Antrag: 6:

Die Verwaltung berichtet über die Höhe der Bestattungszahlen von Heilbronner Bürgern in den umliegenden Friedwäldern und Ruheforsten.

Von den Friedhofsverwaltungen Schwaigern und Obersulm wurden uns für das Jahr 2021 folgende Beisetzungszahlen von Einwohnern Heilbronns mitgeteilt:

RuheForst,	Obersulm	15 Urnenbeisetzungen
Friedwald,	Schwaigern	99 Urnenbeisetzungen

III. Finanzwirtschaft

Keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen

IV. Bürgerbeteiligung/Vorhaben

Es ist keine Bürgerbeteiligung vorgesehen.